

Musterklausur

zu den Prüfungsgebieten „Wirtschaftliches Prüfungswesen, Unternehmensbewertung und Berufsrecht“ und „Steuerrecht“

Gemeinsame Musterklausur für die Zugangsklausuren im:

- Masterstudiengang Auditing – Leuphana Universität Lüneburg
- Masterstudiengang Auditing – Hochschule Mainz / Frankfurt School of Finance and Management
- Masterstudiengang Accounting and Auditing – Ruhr-Universität Bochum / Westfälische-Wilhelms-Universität Münster

Teil A: Wirtschaftliches Prüfungswesen, Unternehmensbewertung und Berufsrecht

Teil A.1: Grundlagen der Rechnungslegung		
Aufgabe A.1.1:	Funktionen und Institutionen	10 Punkte
Teil A.2: Einzelabschluss		
Aufgabe A.2.1:	Anschaffungskosten und Folgebewertung	10 Punkte
Aufgabe A.2.2:	Diverse Geschäftsvorfälle	10 Punkte
Teil A.3: Konzernabschluss		
Aufgabe A.3.1:	Kapitalkonsolidierung	15 Punkte
Aufgabe A.3.2:	Konsolidierungsmaßnahmen	9 Punkte
Aufgabe A.3.3:	Konzernabschlussanalyse	6 Punkte
Teil A.4: Abschlussprüfung		
Aufgabe A.4.1:	Risikoorientierter Prüfungsansatz	6 Punkte
Aufgabe A.4.2:	Risikoanalyse	12 Punkte
Aufgabe A.4.3:	Abschlussprüferwechsel	12 Punkte
Teil A.5: Unternehmensbewertung		
Aufgabe A.5.1:	Unternehmensbewertung mittels Multiplikator-Verfahren	15 Punkte
Aufgabe A.5.2:	Unternehmensbewertung mittels DCF-Verfahren	15 Punkte
		120 Punkte

Teil B: Steuerrecht

Teil B 1: Einkommensteuer		
Aufgabe B.1.1:	Prinzip der Einkommensbesteuerung	5 Punkte
Aufgabe B.1.2:	Persönliche Einkommensteuerpflicht	5 Punkte
Aufgabe B.1.3:	Sachliche Einkommensteuerpflicht	10 Punkte
Aufgabe B.1.4:	Ermittlung von Einkünften und Verlustausgleich	5 Punkte
Teil B.2: Körperschaftsteuer		
Aufgabe B.2.1:	Körperschaftsteuerpflicht	5 Punkte
Aufgabe B.2.2:	Sachverhalt zur Körperschaftsteuer	10 Punkte
Teil B.3: Umsatzsteuer		
Aufgabe B.3.1:	Konzeption der Umsatzsteuer	10 Punkte
Aufgabe B.3.2:	Sachverhalt zur Umsatzsteuer	10 Punkte
		60 Punkte

Zugelassene Hilfsmittel:

Die zugelassenen Hilfsmittel orientieren sich an den Regelungen der Wirtschaftsprüferkammer im Wirtschaftsprüfungsexamen, vgl. Merkblatt der Prüfungsstelle für das Wirtschaftsprüfungsexamen bei der Wirtschaftsprüferkammer vom 17.04.2015. Demnach sind folgende Hilfsmittel zugelassen:

- netzunabhängiger, nicht programmierbarer Taschenrechner ohne Textausgabe
- Gesetzessammlungen / IFRS-Texte
Die Gesetzestexte/IFRS-Texte dürfen als Eigeneintragung nur farbliche Hervorhebungen mit sog. Textmarkern und Unterstreichungen enthalten. Ebenso sind farbige Haftnotizen (sog. Fähnchen) als Register zulässig, die jedoch nicht beschriftet sein dürfen. Auf keinen Fall ist es zulässig, den Gesetzestext durch Gesetzesquerverweise durch entsprechende Paragraphenangaben, eigene Erläuterungen oder erläuternde Hinweise (wie z.B. Plus- oder Minuszeichen, Frage- oder Ausrufezeichen) verständlicher zu machen.

Teil A.1: Grundlagen der Rechnungslegung (10 Punkte)

Aufgabe A.1.1: Funktionen und Institutionen (10 Punkte)

Ihr Mandant, eine an der Frankfurter Wertpapierbörse notierte AG mit Sitz in Deutschland und mit zwei 100%igen Tochterunternehmen im Ausland, konfrontiert Sie mit der Frage, welche Abschlüsse regelmäßig von der AG zu erstellen sind und welche Institutionen die Einhaltung der Rechnungslegungsregeln kontrollieren. Helfen Sie Ihrem Mandanten, indem Sie ihm zunächst die Abschlüsse nennen, die von der AG regelmäßig aufzustellen sind und nennen Sie die Institutionen, die eine regelkonforme Rechnungslegung sicherstellen.

Diskutieren Sie dann vor dem Hintergrund der Funktionen der handelsrechtlichen Rechnungslegung die Aussage Ihres Mandanten, dass aufgrund eines sehr positiven Konzernergebnisses auch eine hohe Dividende zu erwarten ist.

Teil A.2: Einzelabschluss (20 Punkte)

Aufgabe A.2.1: Anschaffungskosten und Folgebewertung (10 Punkte)

Die zu Ihrem Mandantenkreis zählende, nach HGB bilanzierende MALZ & MORE AG ist ein großer deutscher Whiskyproduzent. Dieser möchte seine Kapazitäten ausweiten. Dazu soll eine neue Brennereianlage angeschafft werden. Nach schwierigen Verhandlungen konnte sich die MALZ & MORE AG mit einem Hersteller auf einen Kaufpreis von 71.400 € (incl. USt. von 19 %) einigen. Der Hersteller gewährt aktuell einen Rabatt von 3 % auf jede neu erworbene Brennereianlage. Des Weiteren wird der Rechnungsbetrag innerhalb der Skontofrist bezahlt und dafür Skonto von 2 % des Nettowarenwertes gewährt. Zum Aufbau der Anlage fallen Material- und Fertigungseinzelkosten von 3.500 € an. Anteilig fallen zudem Materialgemeinkosten von 2.500 € an. Eine nicht chemische Reinigung, die zwingend vor Inbetriebnahme durchgeführt werden muss, kostet weitere 300 €.

- a) Ermitteln Sie die Anschaffungskosten der Maschine. (5 Punkte)
- b) Nehmen sie nun unabhängig von Ihrem Ergebnis aus Aufgabenteil a) an, dass die Anschaffungskosten der Maschine 50.000 € betragen. Die voraussichtliche Nutzungsdauer der Maschine beträgt 5 Jahre. Die Maschine wurde am 01.01.2013 gekauft, Bilanzstichtag ist der 31.12. Der Restwert wird 10.000 € betragen. Die Maschine kann insgesamt 10.000 Stunden genutzt werden. Die MALZ & MORE AG plant die Maschine in den folgenden Jahren wie folgt zu nutzen:

Jahr	2013	2014	2015	2016	2017
Maschinenstunden	400 Std.	1.700 Std.	2.100 Std.	2.500 Std.	3.300 Std.

Im Falle geometrisch-degressiver Abschreibungen gehen Sie bitte von einem Degressionsatz von 25 % aus.

Der Vorstand der MALZ & MORE AG möchte von Ihnen als angehende Wirtschaftsprüferin/angehender Wirtschaftsprüfer wissen, welche Abschreibungsmethode unter der Zielsetzung eines möglichst geringen handelsrechtlichen Jahresüberschusses in 2013 zu wählen wäre. Helfen Sie dem Vorstand, indem Sie einen entsprechenden Abschreibungsplan aufstellen und erläutern Sie diesen. Ggf. auftretende latente Steuerwirkungen sind zu vernachlässigen. (5 Punkte)

Aufgabe A.2.2: Diverse Geschäftsvorfälle (10 Punkte)

Die DRAK SOLUS AG ist in der Videospielebranche als Hersteller von Rollenspielen tätig. Noch innerhalb des Aufstellungszeitraums stellt der Rechnungswesenleiter der DRAK SOLUS AG, am 10.01.2014 fest, dass eine Reihe von Geschäftsvorfällen noch nicht im handelsrechtlichen Jahresabschluss zum 31.12.2013 berücksichtigt wurden. Helfen Sie Herrn Wurst als frischgebackener WP-Assistent bei der bilanziellen Abbildung der folgenden Geschäftsvorfälle unter Berücksichtigung der Tatsache, dass Herr Wurst für das Geschäftsjahr 2013 einen möglichst hohen Jahresüberschuss ausweisen möchte und die GuV nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt wird. Latente Steuern sind zu vernachlässigen.

- a) Die DRAK SOLUS AG hat die jährlich notwendige und i.d.R. im Dezember vorgenommene Wartung der EDV-Anlage aufgrund der hohen Auslastung nicht durchgeführt. Sie soll nun erst im April 2014 nachgeholt werden. Die hierfür notwendigen Kosten werden voraussichtlich 45.000 € betragen. Wie schlägt sich dieser Sachverhalt buchungstechnisch im Jahresabschluss zum 31.12.2013 nieder? (4 Punkte)
- b) Im Finanzanlagevermögen hält die DRAK SOLUS AG ein Aktienpaket, das einen Buchwert von 200.000 € aufweist. Aufgrund aktueller Verwerfungen an den Kapitalmärkten liegt der beizulegende Zeitwert des Aktienpakets zum 31.12.2013 bei nur noch 180.000 €, wobei allerdings damit gerechnet wird, dass der beizulegende Zeitwert zumindest in der kurzen Frist wieder auf 190.000 € ansteigen wird. Wie ist dieser Sachverhalt zum 31.12.2013 buchungstechnisch zu erfassen? (3 Punkte)
- c) Innerhalb des Geschäftsjahres 2013 hat die DRAK SOLUS AG aufgrund immenser Proteste, die das nicht zufriedenstellende Ende des Videospiele „*Class Respect*“ betrafen, eine erweiterte Endsequenz entwickelt, die den Spielern des Spiels kostenlos online zur Verfügung gestellt wird. Als zusätzliche, nicht trennbare Forschungs- und Entwicklungskosten fielen hierfür in 2013 Personalkosten in Höhe von 100.000 € an. Wie ist dieser Sachverhalt im Jahresabschluss zum 31.12.2013 zu verbuchen? (3 Punkte)

Teil A.3: Konzernabschluss (30 Punkte)

Aufgabe A.3.1: Kapitalkonsolidierung (15 Punkte)

Die international tätige, zu Ihrem Mandantenkreis zählende und nach HGB bilanzierende, MANDRA AG übernimmt zum 31.12.2013 einen direkten Konkurrenten, die WITZIG AG, zu 90%. Als Kaufpreis wurden 250 Geldeinheiten (GE) vereinbart. Im Rahmen der Due Dilligence wurden folgende Werte für die WITZIG AG erhoben:

- Die Maschinen weisen stille Reserven auf. Der Tageswert liegt bei 190 GE.
- Der Gebäudebestand ist um 100 GE unterbewertet.
- Die Pensionsrückstellungen sind um 20 GE unterdotiert.
- Der aktuelle Marktpreis der Kupferbestände ist um 10 GE höher als der derzeitige Buchwert.

Führen Sie für Ihren Mandanten die Kapitalkonsolidierung zum 31.12.2013 durch. Verwenden Sie hierzu das in Anlage 1 abgedruckte Schema und geben Sie die Buchungssätze an. Die Bilanz der WITZIG AG ist bereits an die konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angepasst. Die MANDRA AG möchte keinen Minderheiten-Goodwill ausweisen.

Aufgabe A.3.2: Konsolidierungsmaßnahmen (9 Punkte)

Neben der Kapitalkonsolidierung existieren drei weitere Konsolidierungsmaßnahmen. Nennen Sie diese drei Maßnahmen und erläutern Sie kurz deren Zielsetzung.

Aufgabe A.3.3: Konzernabschlussanalyse (6 Punkte)

Die zu Ihren Mandanten zählende XY AG weist folgende Bilanz im Einzelabschluss (EA) und Konzernabschluss (KA) aus:

Bilanz der XY AG (in GE)					
	EA	KA		EA	KA
Anlagevermögen			Eigenkapital		
Immat. Vermögenswerte	0	40	gez. Kapital	40	40
Sachanlagen	0	95	Rücklagen	20	40
Finanzanlagen	60	10	Rückstellungen	20	50
Umlaufvermögen			Verbindlichkeiten		
Vorräte	0	10	ggü. Kreditinstitute	5	80
Forderungen	30	75	sonstige	30	50
Sonst. Umlaufvermögen	25	30			
	<u>115</u>	<u>260</u>		<u>115</u>	<u>260</u>

Das EBIT auf Konzernebene lag bei 20 GE. Auf Einzelabschlussebene wird ein EBIT in Höhe von 10 GE ausgewiesen. Die Zinsaufwendungen lagen im Konzern bei 10 GE und im Einzelunternehmen bei 1 GE.

Berechnen Sie für den Einzelabschluss (EA) und den Konzernabschluss (KA) der XY AG folgende Kennzahlen aus:

- Eigenkapitalquote
- Eigenkapitalrentabilität und
- Return on Capital Employed (Gesamtkapitalrentabilität)

Welche Schlussfolgerungen ziehen Sie aus diesen Kennzahlenunterschieden?

Teil A.4: Abschlussprüfung (30 Punkte)

Aufgabe A.4.1: Risikoorientierter Prüfungsansatz (6 Punkte)

Skizzieren Sie die Zielsetzung einer gesetzlichen Abschlussprüfung und erläutern Sie, warum hierfür ein risikoorientierter Prüfungsansatz gewählt wird.

Aufgabe A.4.2: Risikoanalyse (12 Punkte)

Die A&B WPG übernimmt 2013 die Abschlussprüfung bei der NAVI GMBH. Dabei handelt es sich um einen Automobilzulieferer für die MWB AG. Die NAVI GMBH wurde vor 8 Jahren gegründet und befindet sich zu 80% im Besitz des Gründers. Hauptprodukte der NAVI GMBH sind Navigationsgeräte, die ca. 90% des Umsatzes ausmachen. Das Unternehmen bezieht seine Vorräte vorrangig von einem der zwei Marktführer für solche Geräte in China und stellt einen kleinen Teil der Produkte selbst in Deutschland her. Aufgrund der hohen Automobilnachfrage in den letzten Jahren konnte der Umsatz jedes Jahr um 15% gesteigert werden und das Periodenergebnis jeweils um 10% pro Jahr. Letzteres ist auch eine Determinante für die Vergütung des Managements. Zunächst soll das Prüffeld „Vorräte“ geprüft werden.

Nehmen Sie eine Risikoanalyse zur Ermittlung des inhärenten Risikos für die NAVI GMBH allgemein und speziell für das Prüffeld „Vorräte“ vor. Identifizieren Sie hierfür Faktoren, die auf ein erhöhtes inhärentes Risiko hindeuten und geben Sie jeweils eine kurze Begründung an.

Aufgabe A.4.3: Abschlussprüferwechsel (12 Punkte)

Die externe Pflichtrotation für Abschlussprüfer, d.h. ein zwingender Wechsels der Prüfungsgesellschaft nach einer vorgegebenen Zeitperiode, wurde im Rahmen der Diskussion der EU zur Neuregulierung der Abschlussprüfung als Maßnahme zur Verbesserung der Prüfungsqualität vorgeschlagen. Diskutieren Sie jeweils drei mögliche Vor- und Nachteile einer solchen Maßnahme für die Prüfungsqualität. (12 Punkte).

Teil A.5: Unternehmensbewertung (30 Punkte)

Aufgabe A.5.1: Unternehmensbewertung mittels Multiplikator-Verfahren (15 Punkte)

Die VOLKS-AUTO AG hält in ihrem Konzernportfolio eine 100%-Beteiligung an der VIER-RÄDER GMBH. Der Vorstand der VOLKS-AUTO AG erwägt zur Verbesserung der Liquiditätssituation einen Börsengang der Vier-Räder GmbH einzuleiten. Sie sollen als angehende Wirtschaftsprüferin/angehender Wirtschaftsprüfer kurz und bündig eine erste Schätzung über den potenziellen Erlös bei einem Börsengang vorlegen, weshalb Sie mittels Multiplikator-Methode einige Werte berechnen wollen. Die VIER-RÄDER GMBH erwirtschaftete in diesem Jahr einen Gewinn in Höhe von 2,1 Mio. EUR.

Über die von Ihnen als Peer-Group gewählten und an der Börse gelisteten Unternehmen liegen folgende Daten vor:

Unternehmen	GAUDI AG	BNW AG	MÄRZEDES AG	SKODO AG
Aktienkurs	15,50	16,80	13,80	12,60
Anzahl der Aktien	1.000.000	900.000	1.300.000	1.400.000
Gewinn	2.015.000 EUR	1.814.400 EUR	2.511.600 EUR	2.646.000 EUR

Berechnen Sie den Marktwert des Eigenkapitals der VIER-RÄDER GMBH mittels der Multiplikatoren-Methode.

Aufgabe A.5.2: Unternehmensbewertung mittels DCF-Verfahren (15 Punkte)

Als Wirtschaftsprüfer(in) beschäftigen Sie sich in Ihrer Gesellschaft mit der Automobil-Branche. Im Rahmen der Beratungstätigkeit sollen Sie für einen Mandanten das Unternehmen FURMULAR-1 AG neu bewerten. Dazu stehen Ihnen die folgenden Daten zur Verfügung:

Periode	1	2	3 → ∞
Free Cashflow (vor Steuern)	99.000 EUR	106.000 EUR	104.000 EUR
erwartete Steuerzahlungen	24.000 EUR	26.000 EUR	25.000 EUR
Free Cashflow (nach Steuern)	75.000 EUR	80.000 EUR	79.000 EUR

Weitere Angaben:

- Die erwartete Markttrendite (i_M) beträgt 14 %.
- Der risikolose Zins (i_{RL}) liegt bei 4 %.
- Der unternehmensindividuelle Betafaktor (β) liegt bei 0,8.
- Der Zinssatz für Fremdkapital (r_{FK}) liegt bei 5 %.
- Es wird eine Ziel-Eigenkapitalquote (EK/GK) in Höhe von 0,4 angestrebt.
- Der durchschnittliche Unternehmenssteuersatz (s) beträgt 30 %.

- Das Unternehmen hat 9.900 Aktien ausgegeben.
 - Der aktuelle Aktienkurs beträgt 34,62 EUR.
- a) Berechnen Sie zunächst mit Hilfe des CAPM die Eigenkapitalkosten der FURMULAR-1 AG und anschließend den WACC auf Basis der gegebenen Zielkapitalstruktur. (6 Punkte)
- b) Berechnen Sie nun den fundamentalen Marktwert des Eigenkapitals der FURMULAR-1 AG mit einer Brutto-DCF-Methodik zu Beginn der ersten Periode. (6 Punkte)
- c) Würden Sie das Unternehmen verkaufen? (3 Punkte)

Teil B.1: Einkommensteuer (25 Punkte)

Aufgabe B.1.1: Prinzip der Einkommensbesteuerung (5 Punkte)

Das Leistungsfähigkeitsprinzip ist ein Fundamentalprinzip der Besteuerung. Bitte erläutern Sie die Bedeutung dieses Prinzips.

Aufgabe B.1.2: Persönliche Einkommensteuerpflicht (5 Punkte)

Der Umfang der sachlichen Einkommensteuerpflicht hängt von der persönlichen Einkommensteuerpflicht ab. Erläutern Sie diesen Zusammenhang am Beispiel des § 1 Abs. 1 S. 1 EStG in Abgrenzung zu § 1 Abs. 4 EStG.

Aufgabe B.1.3: Sachliche Einkommensteuerpflicht (10 Punkte)

Der Steuerpflichtige A betreibt jedes Jahr zur Osterzeit einen Verkauf von Osterzweigen. Diese Sträucher bezieht er günstig von einem befreundeten Gartenhändler, so dass er seit Jahren zumindest einen geringen Gewinn erwirtschaftet. A ist der Meinung, dass er keine Veranlassung hätte, diese Gewinne in seiner Einkommensteuererklärung anzugeben, da dieser Verkauf nur einmal jährlich in der Osterzeit stattfindet. In 2014 hat A einen Gewinn von 3.000 € erzielt.

Erzielt A mit seiner Verkaufstätigkeit Einkünfte im Sinne des EStG? Bitte begründen Sie Ihre Aussage unter Angabe der einzelnen Rechtsvorschriften.

Aufgabe B.1.4: Ermittlung von Einkünften und Verlustausgleich (5 Punkte)

B ist Inhaberin einer Boutique. Nebenbei ist sie hobbymäßig begeisterte Kunstsammlerin und stellt ihre gesammelten Werke in einer von ihr betriebenen Galerie aus. Für 2014 erwirtschaftete sie folgende Einkünfte:

Boutique: 300.000 €, Galerie: -500.000 €.

Ermitteln Sie die Summe der Einkünfte für den VZ 2014 und erläutern Sie, was man unter einem horizontalen Verlustausgleich versteht.

Teil B.2: Körperschaftsteuer (15 Punkte)

Aufgabe B.2.1: Körperschaftsteuerpflicht (5 Punkte)

Prüfen Sie im nachfolgenden Fall zunächst, ob die GmbH unbeschränkt körperschaftsteuerpflichtig ist. Prüfen Sie weiterhin, in welchem Umfang die von der GmbH erzielten Einkünfte zur Besteuerung herangezogen werden. Begründen Sie Ihre Antwort unter Hinweis auf die gesetzlichen Vorschriften.

Die B-GmbH, nach deutschem Recht gegründet, betreibt einen Computerhandel. Die GmbH hat ihren Sitz laut Gesellschaftsvertrag in Hamburg, wo sich auch die Geschäftsleitung befindet. Darüber hinaus unterhält B ausländische Betriebsstätten in den Staaten C, D und E. In allen Betriebsstätten werden gewerbliche Einkünfte erzielt.

Aufgabe B.2.2: Sachverhalt zur Körperschaftsteuer (10 Punkte)

A ist mit 50% an der C-GmbH, die ihren Sitz und ihre Geschäftsleitung im Inland hat, beteiligt und hält die Anteile in seinem Privatvermögen. Das Wirtschaftsjahr der GmbH ist identisch mit dem Kalenderjahr. Die GmbH hat in 2014 einen Gewinn in Höhe von 250.000 € erzielt.

- a) Prüfen Sie die Steuerpflicht der GmbH und äußern Sie sich zur Tarifbelastung.
- b) Nehmen Sie an, dass die GmbH einen Teil ihres erzielten Gewinns an Ihre Gesellschafter ausschüttet. Unterliegt der ausgeschüttete Gewinn bei A - nochmals - der Besteuerung? Begründen Sie Ihre Antwort unter Hinweis auf die gesetzliche Vorschrift.

Teil B.3: Umsatzsteuer (20 Punkte)

Aufgabe B.3.1: Konzeption der Umsatzsteuer (10 Punkte)

- a) Warum wird die Umsatzsteuer als Gemeinschaftssteuer bezeichnet?
- b) Erläutern Sie die Begriffe Steuerdestinatär, Steuerschuldner und Steuerträger. In welchem Zusammenhang stehen diese Begriffe?

Aufgabe B.3.2: Sachverhalt zur Umsatzsteuer (10 Punkte)

Bitte prüfen und begründen Sie bei dem folgenden Sachverhalt, ob eine steuerbare Leistung vorliegt.

A ist Fliesenhändler aus Hamburg. Er verkauft an Fliesenverleger B aus Münster, Boden- und Wandfliesen im Wert von netto 35.000 €. Die Bodenfliesen nimmt B direkt mit. Die Wandfliesen werden von A mit seinem eigenen LKW zu B nach Münster transportiert.

